

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 34 (1961-1962)

Heft: 7

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dizin und Psychohygiene drängen aus Notwendigkeit und Voraussicht zur Realisierung. Die meisten Fortschritte entstammen Utopien. Wir sind Utopisten, weil wir Realisten sind.

SCHWEIZER UMSCHAU



OLMA Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft, St.Gallen

Zum 19. Mal wird vom 12. bis 22. Oktober in St.Gallen die Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft durchgeführt. Der Aufbau der Messe ist bereits wieder in vollem Gange, und binnen weniger Wochen wird die Mode- und Stickereistadt St.Gallen vorübergehend Mittelpunkt landwirtschaftlicher Arbeit sein.

Diese Messe bietet einen ausgezeichneten Einblick in einen wichtigen Teil der Urproduktion unseres Landes. Der Besuch der Messe wird sehr empfohlen als wichtige Ergänzung zum theoretischen Unterricht in der Schule.

*

Stipendien des Schweizerischen Verbandes der Akademikerinnen (SVA)

1. Dem SVA steht von seiner Beteiligung an der SAFFA 1958 (Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit) ein Überschuss von Fr. 4000.— zur Verfügung. Die Delegiertenversammlung des Verbandes hat beschlossen, diese Summe für Stipendien zu verwenden.

2. Die Stipendien sind für Studentinnen schweizerischer Nationalität bestimmt, die in ihren Studien durch finanzielle Schwierigkeiten behindert sind.

3. Die Stipendien werden im Namen des SVA geteilt durch eine ad hoc gebildete Stipendienkommission. Diese Kommission bestimmt auch die Höhe des einzelnen Stipendiums; es soll nicht weniger als Fr. 500.— und nicht mehr als Fr. 2000.— betragen.

4. Die Anmeldung für ein Stipendium hat zu erfolgen bis zum 31. Dezember 1961. Die Stipendien werden vor dem 1. März 1962 zugeteilt und sofort ausbezahlt. Sollten sich bis zum 31. Dezember 1961 nicht genügend geeignete Bewerberinnen melden, so sind die Stipendien im Frühling 1962 nochmals auszuschreiben.

5. Die Empfängerin eines Stipendiums des SVA verpflichtet sich, die erhaltene Summe entsprechend ihrem Stipendiengesuch zur Förderung ihrer Studien zu verwenden. Sie wird spätestens ein Jahr nach Empfang des Stipendiums einen kurzen Be-

richt über dessen Verwendung an die Stipendienkommission abgeben, zuhanden des SVA.

6. Anmeldeformulare und alle nötigen Auskünfte sind erhältlich bei:

Frau Dr. med. L. Schucan-Grob, Landhausweg 31, Bettingen/Basel

Mme M. Hofstetter-Narbel, Dr ès sc., 18 Petit-Chêne, Lausanne.

INTERNATIONALE UMSCHAU

Große Klassen rechnen ebenso gut wie kleine

Ein Test, der nicht zu falschen Schlüssen führen darf

Kleine Klassen, möglichst wenig Schüler je Lehrer — alle Schulverwaltungen streben seit langem danach. Doch die Verwirklichung dieses Ideals scheitert allzu häufig an den Realitäten, am Raum-, am Lehrer-, am Geldmangel. Verständlich, daß die Wissenschaft sich bemüht, die Vorzüge kleiner Klassen empirisch zu beweisen. Fast peinlich aber, wenn eine solche Untersuchung das erwartete Ergebnis nicht bringt, ja sich teilweise Gegenteiliges herausstellt.

Folgendes ist geschehen: Der Leiter der Statistischen Abteilung der Hochschule für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt am Main, Dr. Fritz Süllwold, hatte sich die Aufgabe gestellt, die Hypothese «Je kleiner die Klasse, desto höher ihre Leistungen» mit wissenschaftlichen Mitteln zu überprüfen.

Süllwold beschränkte seine Untersuchung auf Schüler und Schülerinnen des achten Volksschuljahres aus dem ganzen Bundesgebiet, da bei ihnen die Voraussetzungen für einen Gruppenvergleich am ehesten gegeben sind, sowie auf die Rechenfertigkeit, da sich auf diesem Gebiet das Leistungs-niveau mit größerer Objektivität und Präzision feststellen läßt als in anderen Fächern. Mit einem in der Frankfurter Hochschule entwickelten Rechentest, der u. a. das Rechnen mit ganzen Zahlen, mit Brüchen, mit Dezimalbrüchen und das Prozentrechnen umfaßt, wurden 4000 Kinder zweimal geprüft. Sie hatten je fünfzig Aufgaben in 60 Minuten zu lösen. Da sich sehr deutlich herausstellte, daß die Jungen besser rechnen konnten als die Mädchen (31,9 richtige Aufgaben standen gegen 28,3), wurde die Untersuchung nach Geschlechtern getrennt. Des weiteren erfolgte eine Trennung der Ergebnisse nach Klassenfrequenzen bis zu 20, zu 25, zu 30, zu 35, zu 40 und über 40 Schüler.

Schon der erste flüchtige Blick auf die gewonnenen Zahlen ließ erkennen, daß sich die vermutete Beziehung zwischen Klassenfrequenz und durchschnittlicher Rechenleistung nicht herausge-

stellt hatte. Die Jungen in den kleinsten Klassen (unter 20 Schüler) hatten z. B. bei der zweiten Prüfung 34,99, die in den größten Klassen mit über 40 Schülern praktisch genau so viele, nämlich 34,49 Aufgaben richtig.

So geringfügig das Ergebnis in bezug auf die Jungen war, bei den Mädchen ist es völlig negativ. Es stellte sich eindeutig heraus, daß Mädchen aus kleinen Klassen keinen wesentlich anderen Grad erlangter Rechenfertigkeit zeigen als Schülerinnen, die längere Zeit in größeren Klassen unterrichtet wurden. Wie das zu erklären ist, vermag vorerst niemand zu sagen. Zur Beantwortung dieser Frage, meint Süllwold, bedürfe es neuer spezieller Untersuchungen.

Hinzuzufügen bleibt nur, daß niemand aus Süllwolds Arbeit den Schluß ziehen darf, es komme also nicht darauf an, ob die Klassen in unseren Schulen groß oder klein seien, und man könne die Bestrebungen, die Schülerzahl je Lehrer zu verringern, vernachlässigen oder gar einstellen. Dr. G. Weise

NEUE BÜCHER

Die Besprechung behält sich die Redaktion vor

Dr. phil. H. Berli, *Grundzüge der kaufmännischen Betriebslehre*, 93 Seiten, Schultheß Verlag, Zürich

Dr. Ernst Burkhard, *Welt- und Schweizergeschichte*, Bd. II, 356 S., Fr. 14.45, Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt

Josef Hauser, *Deutsches Sprachbuch*, Band I, 213 Seiten, Fr. 3.10, Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt

Charly Guyot, *Ecrivains de suisse française*, 221 Seiten, Fr. 7.80, Francke Verlag, Bern

Wilhelm Sturnfels/Heinz Bischof, *Unsere Ortsnamen*, 3., verbesserte und stark erweiterte Auflage, 359 S., DM 28.80, Ferd. Dummlers Verlag, Bonn

Ilse Kleberger, *Wolfgang mit dem Regenschirm*, 153 S., Fr. 8.30, Rascher Verlag, Zürich und Stuttgart

Alois Gruber, *Jugend im Ringen und Reifen*, 304 Seiten, Fr. 15.—, Herder Verlag, Wien

Hans Netzer, *Der Wetteifer in der Erziehung*, 99 Seiten, Verlag Julius Beltz, Weinheim

Carl-Ludwig Furck, *Das pädagogische Problem der Leistung in der Schule*, 191 S., Verlag Julius Beltz, Weinheim

Schweizer Rotkreuz-Kalender, 162 Seiten, Fr. 2.—, Hallwag Verlag, Bern

Schweizerischer Blindenfreund-Kalender, 130 S., Fr. 2.—, Hallwag Verlag, Bern

Walter Baumeister/Hansmartin Lochner, *Der Mensch von morgen*, Sorge und Aufgabe, 160 Seiten, DM 4.80, Hoheneck-Verlag, Hamm/Westfalen.

André Merlot, *Précis d'histoire de la littérature française*, 231 Seiten, Schöningh Verlag, Paderborn

Beat Imhof, *Menschliche und fachliche Voraussetzungen für den Lehrberuf*, 240 S., Fr. 19.80, Verlag Dr. B. Imhof, Zug

Bernhard Frey, *Deutsch-Englisch Übersetzungsübungen zum Gebrauch an oberen Maturitätsklassen*, 35 S., Fr. 2.80, Verlag Paul Haupt, Bern

Arnold Jaggi, *Europa und die Welt — Einst und heute*, 318 Seiten, Fr. 18.80, Verlag Paul Haupt, Bern

Heinz Bach, *Die Unterrichtsvorbereitung*, 142 Seiten, kart. DM 8.—, gebunden DM 10.—, Zickfeldt Verlag, Hannover

Carla Petersen/Elise Feddersen, *80 mathematische Arbeitskarten*, DM 6.80, Dummlers Verlag, Bonn

Evemarie Siebecke-Giese, *Das Familien- und Lebensbild weiblicher Straftäter*, 222 Seiten, kart. DM 24.—, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart

Albert Camus, *Les Justes*, 76 Seiten, Fr. 2.55, Klett Verlag, Stuttgart

J. Bielmann, *Schwyzerdütsch*, 50 Seiten

Elisabeth Würth, *Die religiöse Erziehung des Kleinkindes*, 144 Seiten, Leinen Fr. 11.20, Her Verlag, Wien

Walter Widmer, *Degrés*, 231 Seiten, Fr. 7.80, Francke Verlag, Bern

H. Berli, *Englische Handelskorrespondenz*, 70 S., Schultheß Verlag, Zürich

Oskar Fischer, *Allgemeine Handelskunde*, 5. Auflage, 263 Seiten, Schultheß Verlag, Zürich

Dr. Walter Knopfli, *Natur- und Landschaftsschutz im schweizerischen Mittelland und seine Zielsetzung*, 61 Seiten, Buchdruckerei der Neuen Zürcher Zeitung, Zürich

Organisation Européenne de Coopération Economique (OEEC) Paris, Mathématiques Nouvelles, 266 Seiten

Short List of Books and Periodicals in English, French and Italian (Spring 1961), 50 Seiten, Springer Verlag, Berlin-Wilmersdorf

Professor Erwin Kitzinger, *Blätter für den Deutschlehrer*, DM 1.50, Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt

P. Rudolf Hanggeler, *Helvetia sacra*, 96 Seiten, Verlag Kalt-Zehnder, Zug

Tom H. Gillespie, *Der Tier-Onkel erzählt*, 119 S., Fr. 4.80, Verlag Hallwag, Bern

Walter Gerson, *Worte an junge Menschen*, 100 S., Fr. 9.—, Julius Beltz Verlag, Weinheim

Der Verfasser ist Leiter des Landesjugendheimes und kennt die Internatsarbeit an der Quelle. Auf Anregung von Hermann Nohl hat er die Ansprachen über ein Jahrzehnt in dem vorliegenden Buch niedergelegt. Die Themen umfassen den ganzen pädagogischen Bereich. Sie wurden wohl gehalten für Jugendliche, die der Fürsorgepflicht unterstehen, sprechen aber auch inhaltlich den jungen Menschen an.

Wer in der Erziehungsarbeit steht oder sich dafür interessiert, greift gerne zu dem Buch, um sich mit Gedanken auseinanderzusetzen oder Anregungen zu empfangen. Lg

OLMA St.Gallen

Siegeszug einer Lochkarte. Die Schulthess-Super erhält Ihre Waschbefehle durch eine Lochkarte. Der Waschautomat wird dadurch zum folgsamen Medium, das genau das tut, was die Lochkarte verlangt.

Auf diese Weise kann das Waschprogramm jederzeit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst werden. Wer eine Schulthess-Super besitzt, hat für alle Zeiten den modernsten Waschautomaten, der von keiner technischen Entwicklung überrascht werden kann.

Dieser hochinteressante Waschautomat wird an der OLMA, Stand 265, Halle 2 durch Berater der Maschinenfabrik Ad. Schulthess & Co. AG, Zürich, genau erklärt, und die grossen Vorteile der Lochkartensteuerung werden an praktischen Beispielen erläutert.

Küchenplanung. Die Firma H. Oberlaenders Erben, OLMA, Stand 248, Halle 2, befasst sich mit dem Verkauf ihrer FRITOUT-Backapparate, sowie der Geschirrwash- und Spülmaschinen und mit der Planung rationeller Arbeitsabläufe in der Küche. Geschultes Fachpersonal sorgt dafür, dass die FRITOUT-Apparate am richtigen Platz die höchste Leistung ergeben.

Unabhängig vom Wetter wird die ausgeschwungene Wäsche vom AVRO DRY TUMBLER bis zum gewünschten Grad getrocknet. Es stehen Apparate verschiedener Grössen zur Verfügung, damit je nach Wäscheanfall die richtige Kapazität gewählt werden kann. Interessenten erhalten an der OLMA, Halle 2, Stand 212 unverbindliche Auskünfte.